

Solidaritätskundgebung für Tibet

Bern, 26.04.2008

Liebe Tibeterinnen, liebe Tibeter
Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer

Ich freue mich, dass ich im Namen der Grünen Schweiz und der Parlamentarischen Gruppe Tibet heute an dieser Solidaritätskundgebung zu Ihnen sprechen darf! Und Sie sind so viele an diesem wunderbaren, ersten richtigen Frühlingstag! Welch ein hoffnungsvolles Zeichen!

Die ursprüngliche Idee der Olympiade war es, die verschiedenen Nationen in friedlichen Wettkämpfen miteinander messen zu lassen und eine weltweite Völkerverständigung zu entwickeln. Doch Sport und Politik waren schon immer miteinander verstrickt. Es war mehr als fahrlässig vom IOC die Spiele nach Peking zu vergeben. Es war naiv zu glauben, dass die Volksrepublik China die Lage der Menschenrechte und der Minderheitsrechte im eigenen Land verbessern wird. In den letzten Wochen hat das chinesische Regime sein wahres Gesicht nun allen gezeigt. Die Bilder der Gewalt gingen um die Welt.

China Regime aber geht nicht nur mit härtester Hand gegen die Tibeter vor. China unterdrückt die Uiguren, die Mongolen und alle Andersdenkende im eigenen Land. Chinas Führung zwingt den Minderheiten ihre Vorstellungen von Wirtschaft, Kultur, Erziehung und Religion auf, unerbittlich und zu tiefst nationalistisch. Wer sich wehrt, wird umerzogen oder verschwindet im Gefängnis, wird oft gefoltert und manchmal umgebracht.

Dies alles darf uns niemals kalt lassen und muss uns immer bewegen! Alle Kräfte sind gefordert, um Frieden, die Achtung der universellen Menschenrechte und Gerechtigkeit auch nach China zu bringen.

Deshalb unterstützen die Grünen diese Solidaritätskundgebung und deshalb werden die Grünen Schweiz heute an ihrer Delegiertenversammlung eine Resolution zu Tibet verabschieden.

Wir fordern den UNO-Sicherheitsrat auf, klar und entschieden Stellung zu beziehen. Wir fordern dasselbe vom Menschenrechtsrat.

Und wir fordern

das Internationale Olympische Komitee IOC auf, von China die abgegebenen Versprechungen bezüglich Menschenrechte und Pressefreiheit für die Austragung der Olympiade sofort einzufordern.

den Bundesrat auf, endlich Stellung zum repressiven Vorgehen von China zu nehmen, im Tibet und gegenüber anderen Minderheiten, und dieses zu verurteilen.

den Bundesrat auf, den neuen chinesischen Botschafter in Bern zu zitieren und ihn zuhanden der chinesischen Regierung aufzufordern, den Dialog mit dem Dalai Lama und der tibetischen Exilregierung zu einer friedlichen Lösung sofort aufzunehmen.

Den Bundesrat auf, den Dalai Lama dieses Jahr erstmals offiziell in der Schweiz zu empfangen. Nun muss die Schweiz und ihre Politik endlich Farbe bekennen. Wir können nicht mit China intensive wirtschaftliche Beziehungen pflegen, ohne uns darum zu kümmern, was dort geschieht, wo wir unsere Geschäfte abwickeln. Wir müssen uns endlich konsequent gegen die Unterdrückung von Minderheiten aussprechen und uns konsequent für die Menschenrechte einsetzen. Wir alle tragen diese Verantwortung in der Schweiz.

Es ist mir wichtig, dass wir auch nach den Olympischen Sommerspielen Tibet im Herzen tragen und uns mit allen friedlichen Mitteln dafür einsetzen, dass Frieden und Selbstbestimmung in Tibet einkehrt. Ich hoffe und wünsche Ihnen allen, dass die Tibetfackel ein Symbol für Frieden, Gerechtigkeit und Aufbruch ist, endlich! Herzlichen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort